

French German Summer School 2014 in Nantes, Frankreich

Vom 30. Juni bis 11. Juli 2014 fand an der *Oniris - École Nationale Vétérinaire, Agroalimentaire et de l'Alimentation* in Nantes (Frankreich) die zweite „*French German Summer School*“ (FGSS) statt. Im Rahmen des diesjährigen Themas „*Biotherapy and regenerative medicine: cells, genes, bioanalysis and animal models*“ wurde uns ein umfangreicher Einblick in die spannenden Forschungsgebiete der *Nantes* Universität ermöglicht. Insgesamt setzte sich unsere Gruppe aus 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der tierärztlichen Ausbildungsstätten in Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz zusammen.

Das Programm, das uns geboten wurde, war ausgezeichnet organisiert und strukturiert. Vormittags präsentierten uns verschiedene Forschungsgruppen der *École - Oniris* ihre Ergebnisse und erklärten uns die jeweils zugrundeliegenden Methoden. In praktischen Kursen am Nachmittag hatten wir anschließend die Möglichkeit diese selbst anzuwenden und dadurch das Erlernte erfolgreich zu vertiefen.

Begeistert hat uns der Vortrag „*Lysosomale storage diseases*“, der mit einer Besichtigung des „*Gene Therapy Center*“ verknüpft wurde, sodass wir interessante Einblicke in die Zucht von Tiermodellen für die Erforschung dieser Krankheit bekamen. Auch der Tag zu „*Bioartificial Pancreas*“, an dem wir unter Reinraumbedingungen Pankreasvorläuferzellen mit biologischen Membranen verkapseln durften, war sehr spannend. Weitere Aspekte der Stammzellforschung mit Themen zur „*Cell therapy for Parkinson's Disease*“ und zum „*Cartilage/bone tissue engineering*“ rundeten das wissenschaftliche Programm hervorragend ab.

Neben klinischen Aspekten bekamen wir eine Fülle an wertvollen Informationen zu aktuellen Forschungsmethoden, wie zum Beispiel die Anwendung vom FACS Analysegerät, der korrekten Gewinnung von Knochenmark und den in der Zellkultur gängigsten Färbemethoden.

Die spannenden Gastvorträge von Prof. Dr. Niemann (FLI, Mariensee) und Prof. Dr. Dr. Arnhold (JLU, Gießen), über die wir uns sehr gefreut haben, waren weitere Höhepunkte im Rahmen der Veranstaltungen der FGSS.

Für uns persönlich ist auch der diesjährige „Mini-Kongress“ der FGSS hervorzuheben, bei dem die Teilnehmer/innen ihre Hochschule und ihr wissenschaftliches Projekt präsentierten. Dieser Kongress ermöglichte das persönliche Kennenlernen und bot uns eine hervorragende Grundlage für einen wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch, der eigentlich immer über die vorgesehene Zeit hinausging. Selbst während der netten *Coffee Breaks*, beim leckeren Lunch in einem Restaurant nahe der *École - Oniris*, auf den Fahrten zum Hotel oder beim gemeinsamen Picknick an der Loire wurde Wissen ausgetauscht, weitergegeben und rege diskutiert. Mit Sicherheit werden in Zukunft auf diesem Fundament einige Kooperationen etabliert werden.

Über das wissenschaftliche Programm hinaus, bekamen wir aber auch ausreichend Gelegenheit zur Erkundung des schönen Nantes. Neben dem *Château Duchesse Anne*, dem riesigen Elefanten (1) (Wahrzeichen von Nantes) und den kuriosen Maschinen des Erfinders Jules Verne hatten wir auch das Glück den Titanenwurz (2) (*Amorphophallus titanum*), eine der größten Blumen der Welt, die nur alle 10 Jahre für 72 Stunden blüht, im *Jardin des Plantes* bestaunen zu können. Unser Wochenende krönten wir mit einem Ausflug nach „*le croisic*“, dem Eingangshafen zur bretonischen Küste. Hierzu bleibt zu sagen: Unverhofft kommt oft – nach Dauerregen und der Streichung unseres geplanten

Zuges, durften wir nur 30 Minuten später sogar mit dem TGV in der 1.Klasse ans Meer reisen, wo sich das Wetter für die Dauer unseres gesamten Aufenthaltes von seiner besten Seite zeigte.



Foto 1: Das Wahrzeichen von Nantes der riesige Elefant,
Foto von Christine Hellwing



Foto 2: Titanenwurz (*Amorphophallus titanum*)
Links: Janina Werner, Marie Meyerholz, Nadine Krüger
Rechts: Hannah Braun, Carmen Rauschenbach, Christine Hellwing
Foto von Marie Meyerholz

Auch die *École - ONIRIS* haben wir besucht. Hier bestaunten wir die Lehrinrichtungen und die Labore der Forschungsgruppen der *École -Oniris* mit kostspieliger Ausstattung, wie dem *Widefield-* oder dem konfokalen Mikroskop und den neuesten MRTs und CTs speziell für die Forschung.

Bei den Lehrinrichtungen ist das „*Virtual Vet and Medical Imaging*“ hervorzuheben. Dieses besteht aus einem Raum, der ausgerüstet ist wie eine Tierarztpraxis. Studierende der höheren Semester können hier selbstständig von sich oder von Tier-*Dummies* gewonnene Urin- oder Blutproben analysieren oder sich in die Grundlagen von Ultraschall- oder Röntgengeräten einführen lassen. An einem speziellen *Dummi* aus der Humanmedizin (3), kann man sogar ein EKG aufzeichnen oder die Schleimhautfarbe sowie die Pupillenweite verändern, sodass Notfallsituationen während der Anästhesie simuliert und die Studierenden optimal auf solche Vorfälle vorbereitet werden können. Auch in Hannover, wie wir von einer Teilnehmerin erfahren haben, ist diese Art der Vorbereitung auf das Rotationsjahr und den späteren Beruf ein fester Bestandteil des Lehrplans.



Foto 3: Dummi aus der Humanmedizin mit Mops Gesicht
Ausgestattet, Foto von Christine Hellwing

Abschließend möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns diese beiden erlebnisreichen Wochen ermöglicht haben. Die FGSS war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg, was sich in der Evaluation der Teilnehmer/innen widerspiegelt. Sie bietet die Möglichkeit in theoretischer und praktischer Hinsicht den fachlichen Horizont zu erweitern sowie auf internationaler Ebene Kontakte zu knüpfen und Kooperationen aufzubauen und ist definitiv ein Projekt, das es weiterhin zu fördern gilt. Dieser regelmäßige Austausch ist eine tolle Basis für Nachwuchswissenschaftler/innen zur Etablierung nationaler und internationaler Kooperationen und für eine Forschung auf höchstem Niveau!

Janina Werner und Carmen Rauschenbach